

Sachsens Weltmarktführer auf Kurs

Sie sind die Motoren der deutschen Wirtschaft, investieren mehr in Forschung und Entwicklung als so mancher Großkonzern. Und trotzdem kennt sie kaum jemand: Die „Hidden Champions“ mit Spitzenpositionen in internationalen Nischenmärkten. Mehr als ein Drittel dieser Weltmarktführer ist in Deutschland zu Hause.

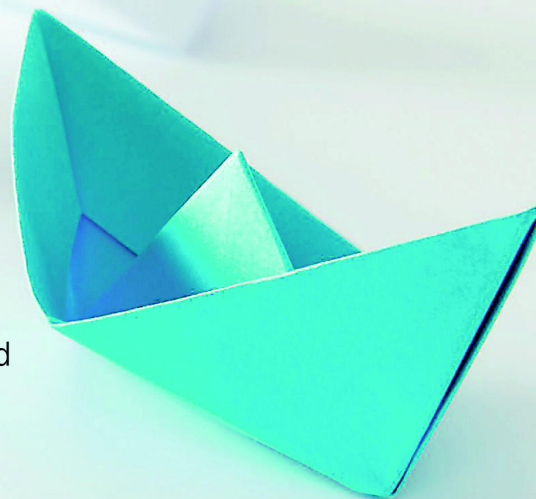


Foto: Kemschrotte/fotolia.com

Geprägt hat den Begriff „Hidden Champions“ (englisch für „versteckte oder heimliche Meister“) in den 1990er-Jahren der Wirtschaftsexperte Hermann Simon. Der Wirtschaftsprofessor und Unternehmensberater Bernd Venohr hat ihn für die Forschung aufgegriffen und erstellt seit 2004 jährlich einen Überblick der international führenden deutschen Unternehmen. 1615 Unternehmen stehen aktuell auf der Liste. Sachsen ist mit 21 Weltmarktführern im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen (418), Baden-Württemberg (410) oder Bayern (333) zwar noch ein kleines Licht. Doch der Freistaat holt auf und kann jetzt schon fast so viele „Hidden Champions“ aufweisen wie die restlichen vier neuen Bundesländer zusammen.

Eines dieser Spitzenunternehmen ist die in Leipzig ansässige Goldschmidt Thermit Group (GTG), die erst im Mai ihr Technologie- und Innovationszentrum eröffnet hat. GTG ist weltweit führend im Verbindungsschweißen sowie in der Wartung und Instandsetzung von Schienensystemen. Das Unternehmen war 1964 Teil einer Weltpremiere, als auf von GTG verschweißten Gleisen zu Beginn der Olympischen Spiele in Tokio der Shinkansen startete – der erste Hochgeschwindigkeitszug der Welt. Ähnlich spektakulär ist der knapp 50 Jahre später eingeweihte Marmaray-Tunnel unter dem Bosphorus in

Istanbul: „Er verknüpft eisenbahntechnisch Europa und Asien“, sagt GTG-Chef Hans-Jürgen Munding. Auch hier wurden die Gleise nach dem Goldschmidtschen Verfahren miteinander verbunden. Eine Technologie, die Professor Hans Goldschmidt im Jahre 1895 als Patent angemeldet hat – und mit der GTG inzwischen jährlich Millionen umsetzt.

Dieser spezielle innere Zusammenhalt – meist handelt es sich um Familienunter-

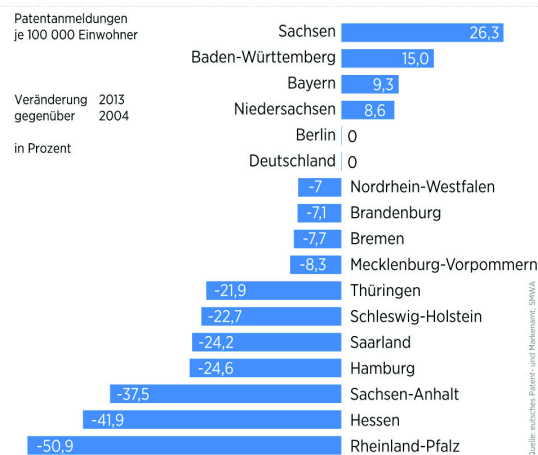
nehmen – ist eines der wesentlichen Merkmale, die die „Hidden Champions“ auszeichnen. Oft stehen starke Führungspersönlichkeiten an der Spitze der Unternehmen, die sich auf ein spezielles Produkt konzentrieren und dieses konsequent weltweit vermarkten. Um auf ihrem hart umkämpften Gebiet die Nase immer vorne zu haben, investieren sie vergleichsweise mehr in Forschung und Entwicklung als Großkonzerne.

Weitere in der Region ansässige Weltmarktführer sind die Kranunion GmbH, die Cortex Biophysik GmbH, sprd.net AG (alle in Leipzig) und Profiroll Technologies GmbH aus Bad Dübau. „Dass Sachsen zwar auf einem guten Weg ist, aber gegenüber westdeutschen Standorten noch viel aufholen muss, hat Gründe“, erklärt Wirtschaftsexperte Venohr. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg sei der Freistaat hochindustrialisiert gewesen. Durch

die deutsche Teilung habe er jedoch das Wirtschaftswunder verpasst. Zudem seien hunderte Unternehmen aus Sachsen, Berlin und Thüringen in den Südwesten umgesiedelt worden. Ein Beispiel dafür ist August Horch, der die Audi Automobilwerke in Zwickau gegründet hatte und das Unternehmen nach dem Zweiten Weltkrieg in Ingolstadt neu aufbaute.

Trotz dieser Nachteile stimmen die Rahmenbedingungen in Sachsen. Laut Bernd Venohr sind die wirtschaftsfreundliche Politik nach dem Mauerfall, das Ausbildungssystem und die Ansiedlung von Spitzenforschung ausschlaggebend für den internationalen Erfolg sächsischer Produkte. Das Bildungssystem ist laut Bildungsmonitor 2014 bundesweit das beste. Neben den vielen an Hochschulen angesiedelten Einrichtungen sind es vor allem die Fraunhofer-Institute, die Forschung und Industrie miteinander verbinden. Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) bringt das Weltmarktführerforum Leipzig im November 2015 wirtschaftspolitische Vertreter auf Bundes- und Landesebene zusammen mit Mittelständlern, die den Sprung an die Weltspitze durch klug gesteuertes Wachstum geschafft haben. Dabei sind unter anderem Frank Schauff (CEO der Association of European Businesses in the Russian Federation), Heinrich von Pierer (ehem. Vorstandsvorsitzender der Siemens AG), Christian Sommer (CEO & Chairman German Centre for Industry and Trade Shanghai), Rasenball Leipzig Sportdirektor Ralf Rangnick sowie Unternehmensvertreter mittelständischer Weltmarktführer wie Mast-Jägermeister SE und Kärcher. Sie diskutieren darüber, wo die gesamtdeutsche und die sächsische Wirtschaft heute stehen, und welche Investitions-, Internationalisierungs- und Innovationsstrategien die erfolgreichsten sind.

➔ www.weltmarktfuehrerforum-leipzig.de



Land der Erfinder: Im bundesweiten Vergleich haben die Sachsen in den vergangenen zehn Jahren die meisten Patente angemeldet. Rechts sind die 20 Weltmarktführer des Freistaats aufgeführt (Quelle: Bernd Venohr/Datenbank deutsche Weltmarktführer).

Die Weltmarktführer

- 3D-Micromac AG, Chemnitz
- AC Tech AG, Freiberg
- Axo Dresden GmbH, Heidenau
- Cortex Biophysik GmbH, Leipzig
- Freiburger Compound Materials GmbH
- Goldschmidt Thermit GmbH, Leipzig
- Kieselstein GmbH, Chemnitz
- Kobra Formen GmbH, Lengsfeld
- Kranunion GmbH, Leipzig
- KSW MicrotecAG, Dresden
- Niles-Simmons GmbH, Chemnitz
- Novald AG, Dresden
- Partec GmbH, Görlitz
- Profiroll Technologies GmbH, Bad Dübau
- Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal
- Saxonia Eurocoin GmbH, Halsbrücke
- sprd.net AG (spreadshirt), Leipzig
- Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen
- Theegarten-Pactec GmbH & Co. KG, Dresden
- Von Ardenne GmbH, Dresden

Quelle: deutsche Patente und Markenamt, SPIVA, Grafik: Patrick Meyer